

Eltern turnen mit ihren Kindern!

Autor(en): **Schmidt, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eltern turnen mit ihren Kindern!

Gerhard Schmidt, Wien

Einleitung

Die Voraussetzungen für echte Leistungen in körperlicher und geistiger Hinsicht werden schon sehr früh geschaffen. Versäumte Entwicklungsreize in körperlicher Hinsicht sind später sehr schwer oder überhaupt nicht mehr setzbar. Eine Verfrühung ist dabei unproblematischer als eine Verspätung.

Einfache Uebungen, regelmässig und zielstrebig durchgeführt, legen die Grundlage für spätere Leistungen. Dabei sollen die Leistungsanforderungen schon beim Kind progressiv gesteigert werden, da die Reize sonst allmählich unwirksam werden. Wichtig ist auch die Motivation zur Selbsttätigkeit, die durch das frühzeitige Erleben des eigenen Könnens sehr gefördert wird.

Wenn man also mit den Kindern nicht nur irgendwie herumturnen, sondern gezielter arbeiten will, ist es günstig, einiges grundsätzlich zu beachten. Die anschliessend gezeigten Uebungen gehen in dieser Hin-

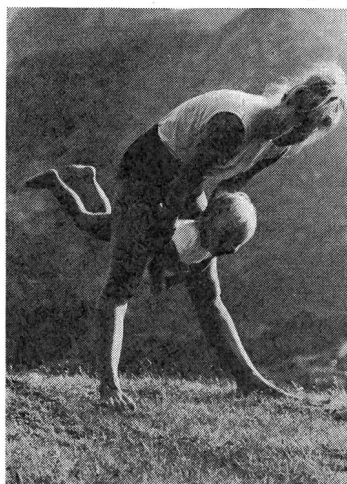
sicht bereits über das hinaus was im Artikel «Die Mutter als erste Turnlehrerin ihres Kindes» («J+S», Nr. 1 1972, Seiten 4 und 5) an einfachstem und freudvollem Uebungsstoff gezeigt wurde.

Folgende Uebungen sind notwendig um für spätere «turnerische Leistungen» gut vorzubereiten.

Uebungen zur Förderung des Schwunggefühls
Uebungen zur Steigerung des Gleichgewichtssinns
Uebungen zur Steigerung des Bewegungsumfanges
Uebungen zum Erlernen der richtigen Körperspannung
Uebungen zur Kräftigung der Muskulatur (vor allem Schultergürtel und Rumpf)

(Auf Uebungen zur Belastung des Kreislaufes wird im Rahmen dieses Beitrages bewusst verzichtet.)

Wenn all die oben angegebenen Entwicklungsreize gesetzt werden, sind echte Voraussetzungen für eine umfassende körperliche Entwicklung gegeben.



Schwingen ist oft mit grosser Freude verbunden. Wenn die Mutter dabei gleichzeitig kräftiger wird, erhöht das nur den Wert der Uebung!



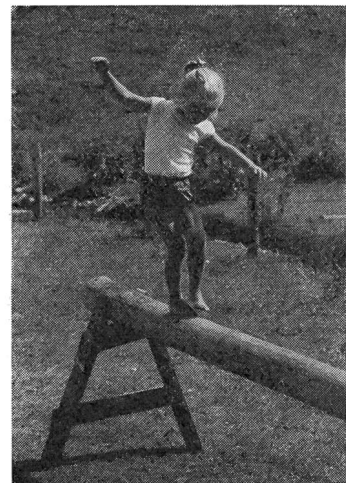
Ein Blick in das Gesicht des Kleinen sagt alles.



Es gibt auch andere Schwungformen die ebenfalls viel Spass machen und schon etwas mehr an Mitarbeit verlangen.



Hier muss man sich schon ordentlich anhalten. Für den Vater ist die Uebung echtes «Gewichtstraining».



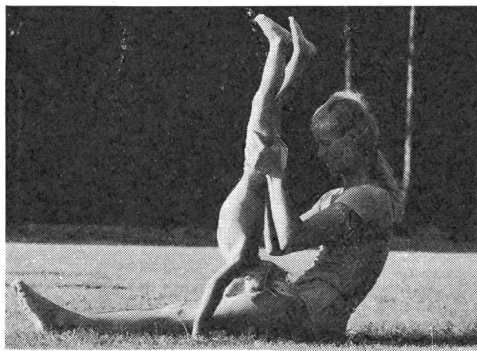
Der Gleichgewichtssinn wird am besten beim Balancieren geschult. Kinder entwickeln dabei beachtliche Ausdauer und Geschicklichkeit.



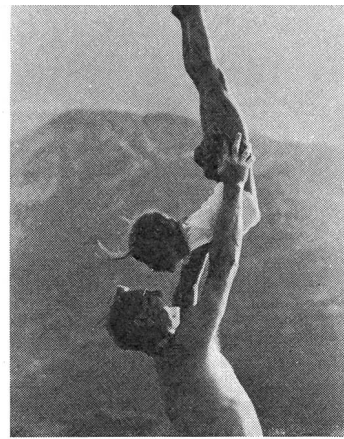
Die natürlichste Uebung zur Schulung der Körperspannung ist das Hochheben des Kindes an den Oberschenkeln. Jedes Kleinkind spannt hier sofort die Rumpfmuskulatur an, man muss nur aufpassen, dass nicht ins «Hohlkreuz» ausgewichen wird.



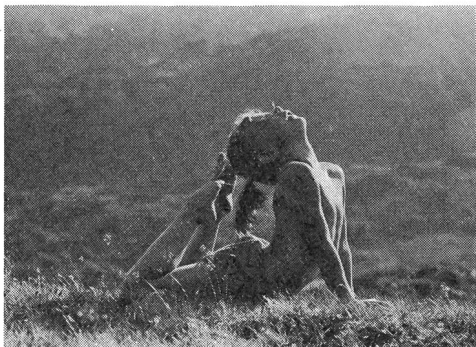
Auf einer Hand stehen — erfordert schon sehr gut entwickelten Gleichgewichtssinn, aber noch wesentlich mehr Gesamtkörperspannung und auch einigen Mut.



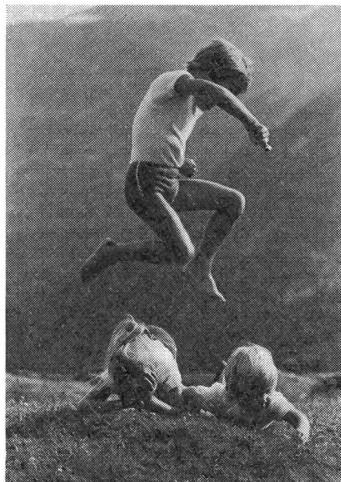
Dieser «Kopfstand» ist eine erste Vorstufe für die turnerische Form. Hier wird das Halten der Körperspannung in Kopfüberstellung erlernt.



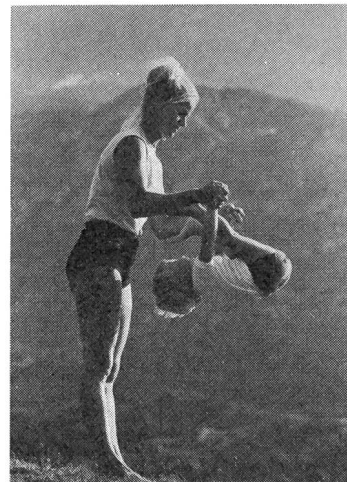
Bei diesem «Handstand» kann bereits ein ausgeprägtes Gefühl für Haltung und Spannung erkannt werden. In diesem Ausmasse ist es allerdings im Vorschulalter noch nicht unbedingt erforderlich.



Der Steigerung des Bewegungsumfanges muss im Vorschulalter noch nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. — Die Kinder sind, wenn sie sich ausgiebig bewegen können, meist auch sehr beweglich.



Die Kräftigung aller Körperpartien ist allerdings ein besonderer Schwerpunkt in diesem Alter. Wer viel springt, kräftigt die Beinmuskulatur! Natürliche Hindernisse bieten dabei immer einen höheren Anreiz!



In besonderer Weise soll die Muskulatur des Schultergürtels beansprucht werden. Durch den Muskelzug entwickelt sich dann das Skelett des Schultergürtels besonders gut.



Wenn die Vorformen (s. Artikel I, Bilder 10—12) häufig genug geübt wurden, dann bereitet auch einem Dreijährigen das freie Ueberdrehen über den Sturzhang in den Hang rücklings und wieder zurück keine echten Schwierigkeiten mehr.



Die Rumpfmuskulatur (hier im speziellen die Bauchmuskeln) ist ebenfalls ein wichtiger Bereich der gut gekräftigt werden soll.



Auf diesem Bild ist das, was im Artikel I über Körperkontakt, Geborgenheit, Gefühl... ausgesagt wurde deutlich zu sehen.

Nachbemerkungen:

Es genügt nun nicht, ab und zu einmal die eine oder andere Übung mit den Kindern zu turnen. Wichtig ist die Beachtung folgender Punkte:

1. Regelmässig üben, bzw. die Kinder zum Ueben immer wieder anregen.
2. Wenn eine Übung einmal gut gekonnt wird, durch Übungssteigerung einen neuen höheren Anreiz setzen (Wiederholungszahl, Schwierigkeit usw.). Man nennt dies progressiv üben!
3. Persönliches Interesse am Leistungsfortschritt des Kindes durch Lob und Anerkennung zeigen.